



WE ARE CHURCH International

Samstag, 11 April 2026

Leitung: François B.

Thema: Brüderlichkeit: Das „Sakrament des Bruders“

Leiter: Hallo und herzlich willkommen! Von Jesus eingeladen, uns vorzustellen und von seinen Erfahrungen zu berichten, begrüßen wir einander und teilen Neuigkeiten:

Es werden Neuigkeiten ausgetauscht, und die Erstteilnehmer stellen sich vor.

Leiter Jesus lädt uns heute ein, über Geschwisterlichkeit nachzudenken, über das, was manche das „Sakrament der Brüder und Schwestern“ nennen – jenes Sakrament, das uns unseren Brüdern und Schwestern, den Söhnen und Töchtern desselben Vaters, zuwendet, insbesondere den Ärmsten unter uns, damit wir ihnen dienen. Der Evangelist Johannes schreibt:

„Allen aber, die ihn aufnahmen, denen, die an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Sie sind nicht aus Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren.“ (Johannes 1,12–13)

Lasst uns dieses Geheimnis der unendlichen Liebe Gottes zu jedem Menschen feiern, das Geheimnis der Menschlichkeit Gottes, damit die Menschheit durch die Gnade Gott ähnlicher werde.

Eingangshymne: Refrain: Volk Gottes, Volk der Brüder (jo Akepsimas)

<https://www.youtube.com/watch?v=-4oTG8yg8zA>

Ein Volk von Brüdern und Schwestern, ein Volk der Gemeinschaft, das das Evangelium und den Frieden Gottes verkündet.

Leser 1: Brüderliche Liebe, verbunden mit der Liebe Gottes

Brüderlichkeit ist nicht in erster Linie eine zu befolgende Ethik, sondern vielmehr ein Spiegelbild unserer Beziehung zu Gott. Sie führt uns dazu, im Vertrauen das Unmögliche zu wagen. Die Beziehung zwischen Menschen hat denselben heiligen Charakter wie die Beziehung zwischen Gott und Mensch und gründet auf der Agape-Liebe: Was wir für andere tun, tun wir für Gott. Gelebte Brüderlichkeit kann eine Kultur der Begegnung schaffen, in der jeder den anderen in seinem Wesen achtet.

Mt 22,36–39 (Mk 12,28–34 und Lk 10,25–28) Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz? ... Er sprach zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das größte und erste Gebot ... Ein zweites ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

1 Jo, 2,9-11 ; 3,14-16 ; 4, 20-21 *Wer behauptet, im Licht zu sein, und seinen Bruder hasst, ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, ist im Licht, und nichts in ihm könnte ihn zu Fall bringen. Wer aber seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis und irrt in der Finsternis umher, ohne zu wissen, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen verblendet hat. ... Wir wissen, dass wir vom Tod zum Leben gelangt sind, weil wir unsere Brüder lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod. ... Wer seinen Bruder hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben in sich hat. ... Daran erkennen wir die Liebe: Jesus Christus hat sein Leben für uns hingegeben. Auch wir sollen unser Leben für unsere Brüder hingeben. ... Wenn jemand sagt: „Ich liebe Gott“, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht. Und wir haben von ihm dieses Gebot: Wer Gott liebt, soll auch seinen Bruder lieben.*

Leiter: Die Anforderungen an Brüderlichkeit gemäß dem Neuen Testament: Brüderlichkeit betrifft, wie das Neue Testament, jeden Mann und jede Frau unabhängig von Religion, Glauben, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit oder Lebensumständen. Daher wollen wir uns die Ausführungen von N. Ghrab und MJ Horchani, Mitgliedern der Islamic-Christian Research Group (GRIC), zu den **Anforderungen an Brüderlichkeit genauer ansehen:** <https://gric-international.org/2026/fraternite/la-fraternite-dans-le-nouveau-testamentnandre-ferre-gric-tunis/>

Leser 2 Als Gläubige, ob Muslime oder Christen, glauben wir, dass Brüderlichkeit nicht nur eine Beziehung zu anderen ist, sondern auch eine Beziehung zum Anderen. Deshalb haben wir Texte aus dem Neuen Testament ausgewählt und sie so gruppiert, dass sie die Anforderungen an Brüderlichkeit verdeutlichen: Güte, Solidarität, Vergebung und Demut. Brüderlichkeit fordert uns auf, unser Verhalten im Alltag zu hinterfragen. Wie stehen wir zu Wut, Neid, Groll, Hass, Verleumdung und voreiligen Urteilen? Wie sehen wir die Ärmsten unter uns, unsere Unterschiede und die Älteren? Sind wir fähig zu Mitgefühl, Teilen, Vergebung und der Bereitschaft, brüderliche Zurechtweisung anzunehmen und zu praktizieren? Kurz gesagt: Lieben wir „in Tat und Wahrheit“, oder gehören wir zu denen, von denen Matthäus spricht (23,1–12): „Sie sagen es, aber tun es nicht“?

Leser 3 Erste Voraussetzung: Freundlichkeit

Auszüge aus dem Evangelium: Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? ... Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: „Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen“, und dabei ist selbst ein Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge! Dann wirst du klar sehen und den Splitter aus dem Auge deines Bruders ziehen können (Mt 7,3-5 (Lk 6,41-42))... Redet nicht schlecht übereinander, Brüder. Wer schlecht über einen Bruder redet oder ihn richtet, redet schlecht über das Gesetz und richtet es. Wenn du aber das Gesetz richtest, bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter desselben (Jak 4,11) ... Weise einen älteren Mann nicht hart zurecht, sondern ermahne ihn wie einen Vater; ermahne jüngere Männer wie Brüder (1 Tim 5,1) ... Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen (Mt 18,15) ... Sieh ihn nicht als Feind an, sondern ermahne ihn wie einen Bruder (2 Thess 3,15) ... Darum lasst uns nicht länger übereinander richten, sondern vielmehr darauf achten, dass einander nichts tut, was deinen Bruder oder deine Schwester zum Anstoß bringen könnte. oder zu Fall zu bringen (Römer 14,10-13)... Deshalb werde ich, wenn etwas meinen Bruder oder meine Schwester zum Anstoß verleitet, niemals Fleisch essen, damit ich sie nicht zum Anstoß bringe. (1. Korinther 8,13)

Galater 3,28 *Es gibt weder Juden noch Griechen, weder Sklaven noch Freie, weder Mann noch Frau, denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.*

Leser 4 : Zweite Voraussetzung: Solidarität und Teilen

Auszüge aus dem Evangelium: Als er hinausging, sah er eine große Menschenmenge. Er ist zutiefst bewegt von ihnen: Er heilt ihre Kranken (Mt 14,14 (Mk 6,31-34 und Lk 9,10-11)...)... Jesus ruft seine Jünger und sagt: „Ich bin zutiefst bewegt von der Menge. Sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts zu essen! Ich kann sie nicht hungrig wegschicken, denn sie würden unterwegs ohnmächtig werden“ (Mt 15,32 (Mk 8,1)..... Gebt dem, der euch bittet, und weist den nicht ab, der von euch borgen will (Mt 5,42)... Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten (Mt 7,12 (Lk 6,31))... Wenn jemand irdischen Besitz hat und seinen Bruder in Armut sieht, verschließt er, wenn nötig, sein Herz vor ihm. Wie kann dann die Liebe Gottes in ihm bleiben?... Meine lieben Kinder, lasst uns nicht nur mit Worten lieben Reden heißt nicht nur, sondern auch handeln und wahrhaftig handeln. (1. Johannes 3,17-18)

Leser 5 : Dritte und vierte Voraussetzung: Vergebung und Demut

Ich sage euch aber: Wer auf seinen Bruder zürnt, der wird dem Gericht verfallen sein. Wer zu seinem Bruder sagt: „Du Abschaum!“, der ist dem Hohen Rat schuldig. ... Wer sagt: „Du Narr!“, der ist des höllischen Feuers schuldig. Wenn du also deine Gabe zum Altar bringst und dir dort einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder. (Matthäus 5,22–24) ... Petrus trat zu ihm und fragte: „Wie oft muss ich meinem Bruder oder meiner Schwester vergeben, was sie gegen mich versündigt haben? Bis zu siebenmal?“ Jesus antwortete ihm: „Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebenmal.“ (Matthäus 18,21 (Lukas 17,4)). Demut ist untrennbar mit Brüderlichkeit verbunden, denn jeder Mensch ist wichtig, denn jedes Wesen hat immer etwas zu geben.

1 Petrus 3,8: „Schließlich seid alle einmütig, mitfühlend, liebt einander, seid barmherzig und demütig.“ **Matthäus 23,8-9:** „Ihr sollt euch aber nicht Rabbi nennen lassen, denn ihr habt nur einen Lehrer, und ihr seid alle Brüder. Und ihr sollt niemanden auf Erden Vater nennen, denn ihr habt nur einen Vater, und der ist im Himmel.“

Leser 6 Bruder Jean Marie Burucoa OSB von der Abtei Belloc im Baskenland schreibt in seinem Buch „Der Geschmack Gottes“, Kapitel 12: „Menschlichkeit des Herzens kümmert sich um die Schwachen. Sie ist Fürsorge, Besonnenheit und Mäßigung. Doch wer unter den Menschen ist nicht schwach? Wer ist nur stark, ohne Mängel oder Fehler? ... Das Eingeständnis der eigenen Schwäche ist das Band der Einheit. Das Teilen dieser Schwäche verbindet Brüder in Wahrheit. Wer sich für stark hält, untergräbt die Einheit: Er will sich abgrenzen, sich von seiner Selbstgenügsamkeit trennen. Er schließt sich von der Gemeinschaft aus, die allein die Stärke ausmacht. Es gibt keine Stärke außer in offener und gemeinsamer Solidarität, die Brüderlichkeit schafft. Und diese Brüderlichkeit selbst wird zur Stärke, zur Stärke, sich selbst zu tragen, und zur Stärke, andere zu tragen, wobei jedes zum anderen führt. Brüderlichkeit ist das Sakrament der göttlichen Menschlichkeit, durch das wir sie erfahren, indem wir sie von anderen empfangen und ihnen geben, sie nur empfangen, um sie weiterzugeben.“ Wer die Gabe für sich behält, hat sie nicht wirklich empfangen: Gottes Menschlichkeit will unsere beleben.

Leiter As Bishop Lalanne, Bishop Emeritus of Pontoise in France, tells us, "Let us be aware that 'as the Eucharist is the sacrament of Love, 'the sacrament of the brother' is no less this sacrament of Love, that is to say, a movement of offering, of giving of a free love for the other.'"

Leser 7 Christus ist wahrhaft gegenwärtig im Angesicht unseres Bruders oder unserer Schwester: „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan“ (Mt 25,40). „Christen lieben Gott durch ihre Mitmenschen“, sagte ein großer Theologe. Der Glaube offenbart, was in jedem Akt der Nächstenliebe, im Dienst am Nächsten, auf dem Spiel steht: eine Beziehung, die nicht bloß menschlich ist, sondern Gott „persönlich“ durch die Person seines Sohnes Jesus erreicht. Der heilige Benedikt lehrt uns, dass die Menschlichkeit des Herzens nicht menschlichen Ursprungs ist. Sie ist von Gottes Blick inspiriert, sie bezeugt seine Zärtlichkeit, sie schöpft aus seiner grenzenlosen Barmherzigkeit.

Brüderlichkeit nimmt eine transzendente Dimension an, wie Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben *Evangelii Gaudium*, Absätze 91 und 92, betont: „...es geht darum, Jesus in den Gesichtern anderer, in ihren Stimmen, in ihren Bitten zu entdecken.“ Es geht auch darum, zu lernen, zu leiden, indem wir den gekreuzigten Jesus annehmen, wenn wir ungerechte Aggression oder Undankbarkeit ertragen, ohne jemals müde zu werden, uns für Brüderlichkeit zu entscheiden. „Darin liegt die wahre Heilung, vorausgesetzt, unsere Art, mit anderen umzugehen – uns wahrhaft zu heilen, anstatt uns krank zu machen –, ist eine mystische, kontemplative Brüderlichkeit, eine Brüderlichkeit, die die heilige Größe unseres Nächsten zu erkennen weiß, Gott in jedem Menschen zu entdecken weiß, die die Unannehmlichkeiten des Zusammenlebens zu ertragen weiß, indem sie sich an Gottes Liebe klammert, die ihre Herzen für die göttliche Liebe öffnet, um das Glück anderer zu suchen, wie es ihr guter Vater tut.“ Brüderlichkeit ist heilbringend.

Leiter : Und dies führt uns zurück zur dreifachen Evangelisierungstätigkeit der Kirche, die ihr Wesen zum Ausdruck bringt: die Verkündigung des Wortes Gottes, die Feier der Sakramente und der Dienst der Nächstenliebe... Lasst uns einander mitteilen, was wir aus diesen Zeugnissen empfangen.

Teilen

Leiter. Bereichert durch das, was wir soeben aus diesen Texten und unseren Gesprächen erhalten haben, lasst uns beim Beginn unserer Feier aufmerksam darauf achten, was Papst Franziskus uns in *Evangelii Tutti* sagt:

Leser 8 Der Papst stellt fest, dass „bestimmte Tendenzen in der heutigen Welt die Förderung der universellen Brüderlichkeit behindern“. Er bemerkt eine Kluft zwischen dem Wunsch und dem Traum von Brüderlichkeit und der gegenwärtigen Situation einer gespaltenen Welt und kritisiert die Tendenzen zum Rückzug in sich selbst, die Tendenzen zur Abgrenzung von anderen: „Die Versuchung, eine Kultur der Mauern zu schaffen, taucht wieder auf, Mauern im Herzen zu errichten, Mauern auf Erden, um diese Begegnung mit anderen Kulturen, mit anderen Menschen zu vermeiden.“ Gegen diese Versuchungen der Abschottung hat nur die Liebe eine wirksame Antwort, die Offenheit für den anderen ermöglicht: „Niemand kann den Wert des Lebens erfahren ohne konkrete Gesichter, die er lieben kann. Darin liegt ein Geheimnis authentischen menschlichen Daseins, denn das Leben besteht dort, wo Verbindung, Gemeinschaft, Brüderlichkeit herrschen... Ein Mensch und ein Volk sind nur dann fruchtbar, wenn sie sich anderen schöpferisch öffnen können. Und diese Offenheit beeinträchtigt niemals die einzigartige Identität eines Menschen oder eines Landes.“ Wir alle gehören derselben Menschheitsfamilie an..

Leiter Lasst uns anerkennen, dass wir nicht immer wie Brüder und Schwestern handeln und dass wir manchmal ihre Schreie nicht hören, ihre Not nicht sehen. Vergib uns, Vater, wie auch wir denen vergeben, die uns beleidigt haben.

Lasst uns singen: „Kyrie eleison“ – „Herr, erbarme dich“

<https://www.youtube.com/watch?v=qbw2dlala7c>

Facilitator: Truly, most holy Father, confident of being forgiven our sins, it is right and just, for Your glory and our salvation, to offer You our thanksgiving, always and everywhere, through Your beloved Son, Jesus Christ:

He alone, by accepting death, delivers us from the law of death; He alone, by accepting to give His life, makes us live forever for You. Therefore, with the angels and all the saints, we sing Your glory, and with one voice we proclaim:

Song: Sanctus, Dominus Deus Sabbaoth Pleni sunt caeli et terra

... <https://www.youtube.com/watch?v=KILJcjKvCCo>

Leser 9 Gepriesen seist du, Vater, den wir als Quelle allen Lebens, aller Liebe und aller Brüderlichkeit anerkennen.

Durch die Jahrhunderte hast du uns alle durch deine Propheten eingeladen, wie Brüder und Schwestern zu leben, Brot und Obdach zu teilen, die Nackten zu kleiden und uns nicht von unseren Mitmenschen abzuwenden.

Dann aber, eines Tages, stand in unserer Mitte ein Mensch, ein Mensch aus Fleisch und Blut; sein Name war Jesus, und er nannte dich seinen Vater.

Indem wir alles entdeckten, was uns die Evangelien über ihn offenbarten, haben auch wir erkannt, wie er durch seine Worte und Taten allen seinen Zeitgenossen nahe war, Bruder und Freund. Heute wollen wir ihm danken und sein Werk fortführen.

Indem wir auf Jesus blickten, suchten wir nach Inspiration, wie wir wie er ein Nächster für unsere Zeitgenossen werden können. Wir suchten danach, einander zu lieben, wie Jesus die Seinen liebte ... und einander die Verfehlungen zu vergeben, die wir gegeneinander begangen haben.

Leser 10 So haben wir gemeinsam Wege der Brüderlichkeit und Vergebung für heute erkundet; hilf uns, uns ihnen zu verschreiben.

Heute wollen wir mit unseren Brüdern und Schwestern in Jesus Christus das Werk der Brüderlichkeit und Freundschaft fortsetzen, das Jesus zu begründen und zu bauen begonnen hat. Wir bringen dem Vater dar, wer wir sind, mit all unseren Fehlern, unserer Verlassenheit, unserer Verzweiflung und unseren Erfolgen in unserem Streben nach Brüderlichkeit.

Damit wir die Kraft und den Willen haben, schenkt sich Jesus uns, um uns mit seinem Wesen zu nähren.

Alle: Am Abend vor seinem Tod, während des Abschiedsmahls mit seinen Jüngern, rief Jesus sie auf, seinem Weg der Wahrheit zu folgen – einem Weg, den er selbst gegangen war, bis in den Tod, aus Liebe zu uns, um seinen Henkern und denen, die ihn zum Tode verurteilt hatten, zu vergeben.

Dann nahm er das Brot, sprach den Segen und teilte es mit den Anwesenden: „Nehmt und esst alle davon; ich bin für euch und für viele hingegeben worden.“ Ebenso nahm er am Ende des Mahls den Kelch, sprach den Segen und reichte ihn herum: „Nehmt und trinkt alle daraus; dies ist der Kelch meines Blutes, des Blutes des neuen und ewigen Bundes, das für euch und für viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Leiter Indem wir das Brot essen und den Wein trinken, den Jesus uns aufgetragen hat, verpflichten wir uns, zu teilen und zu vergeben, wie er es von uns verlangt.

Jeder isst vom geteilten Brot und trinkt aus dem Kelch.

Lied: Jesus Christus, Brot des Lebens (Taizé)

https://www.youtube.com/watch?v=m6N_QxNTGOc

Jesus Christus, Brot des Lebens,
wer zu dir kommt, wird nicht hungern.
Jesus Christus, auferstandener Herr,
wer dir vertraut, wird nicht dürsten.

Jésus-Christ, Pain de vie,
Ceux qui viennent à toi n'auront pas faim.
Jésus-Christ, Seigneur ressuscité,
Ceux qui se confient en toi n'auront pas soif

Alle: Vater Unser

Unser Vater und unsere Mutter, tief in unseren Herzen, ihr, die Jesus uns offenbart hat, damit wir einander lieben, wie ihr uns liebt, helft uns, uns dazu zu verpflichten, euren Willen auf Erden zu tun.

Unser Vater und unsere Mutter, ihr helft uns, das Brot, das ihr uns gebt, hervorzubringen und zu teilen.

Unser Vater und unsere Mutter, ihr helft uns zu vergeben, wie ihr vergebt, Versuchungen zu überwinden und uns vom Bösen zu erlösen.

Unser Vater und unsere Mutter, so helft ihr uns, gemeinsam eine Welt der Solidarität und Brüderlichkeit zu errichten.

Schlussgebet und Segen

Leser 11 Vor all jenen, die am Wegesrand liegen, verwundet von einer verschlossenen Welt, im Bewusstsein unserer gemeinsamen Brüderlichkeit, gib uns, Vater, die Kraft und die Unterscheidungskraft, dem Aufruf von Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Fratelli Tutti“ zu folgen, uns der Sehnsucht der Welt nach Geschwisterlichkeit zu verschreiben und sie in die Tat umzusetzen.

Du, den Jesus seinen Vater nennt, segne uns in allem, was wir für das Reich Gottes tun. Jesus, unser Bruder, behüte uns und stehe uns in Freude und in Prüfungen auf unserem Weg bei. Heiliger Geist, erfülle unsere Herzen unaufhörlich mit deiner Liebe, erfülle uns unaufhörlich mit Vergebung und Versöhnung, damit das Reich Gottes komme.

Schlusslied: Laudate Dominum

<https://www.youtube.com/watch?v=nYBfHdbf-6M>